

Die Verfolgung und Vernichtung sogenannter Asozialer durch die Nationalsozialisten und ihre bis heute fehlende Anerkennung als NS-Opfer

VERACHTETE

Vor achtzig Jahren, im Juni 1938, verhafteten die Nationalsozialisten reichsweit mehr als 10.000 Männer und brachten sie in Konzentrationslager. In Hamburg waren 300 Personen betroffen, die im KZ Sachsenhausen interniert wurden.

Diese sogenannte Juni-Aktion war Teil der »Aktion Arbeitsscheu Reich«, bei der Kriminalpolizei und Gestapo als »asozial« bezeichnete Menschen in KZ verschleppten. »Asozial« waren laut dem Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes Reinhard Heydrich vom 4. April 1938 all jene, die »durch gemeinschaftswidriges, wenn auch nicht verbrecherisches Verhalten« zeigten, dass sie sich »nicht in die Gemeinschaft einfügen« und sich etwa »der Pflicht zur Arbeit entziehen« wollten – darunter Wohnungslose, Roma und Sinti, Alkoholranke, Kleinkriminelle und Prostituierte bzw. als solche verdächtige oder denunzierte Frauen.

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe macht auf diese bis heute gesellschaftlich verachteten und staatlicherseits ignorierten oder verleugneten NS-Opfer aufmerksam.

Veranstaltungsreihe im Juni 2018
GWA St. Pauli | St. Pauli-Archiv e.V.
gwa-stpauli.de | st-pauli-archiv.de



TERMINE

1 | Donnerstag, 14.6.2018, 19.30 Uhr

»Asoziale« im Nationalsozialismus.
Stigmatisierung, Verfolgung und
zögerliche Erinnerung

Vortrag von Dr. Yvonne Robel
(Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg)

Biografien von Opfern aus St. Pauli

Gunhild Ohl-Hinz, Christiane Jungblut (St. Pauli-Archiv)

Moderation: Frauke Steinhäuser
(Büro H. Geschichtskommunikation)

Ort: Stadtteilzentrum Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 12,
20359 Hamburg

2 | Donnerstag, 21.6.2018, 19.30 Uhr

Filmvorführung

»Die Akte meiner Mutter«

Dokumentation über die Hamburgerin Mariechen
Schneemann, die als »asozial« interniert und im
KZ Genshagen ermordet wurde.

Einführung: Ronja Hesse
(St. Pauli-Archiv; Lagergemeinschaft Ravensbrück
Freundeskreis; Initiative für einen Gedenkort
ehemaliges KZ Uckermark)

Moderation: Frauke Steinhäuser

Ort: St. Pauli-Archiv, Paul-Roosen-Straße 30,
22767 Hamburg

3 | Montag, 25.6.2018, 19.30 Uhr

Was heißt asozial?

Historische Kontinuitäten und
solidarische Gegenentwürfe

Podiumsgespräch mit Vertreter*innen von
AK Kritische Asozialität, AK Kritische Soziale Arbeit
und Wilhelmsburg Solidarisch

Moderation: Frauke Steinhäuser

Ort: Stadtteilzentrum Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 12,
20359 Hamburg